

Heyse, Paul: Wer als strebender Künstler nach Rom wallfahrtet voll Andacht (1

- 1 Wer als strebender Künstler nach Rom wallfahrtet voll Andacht,
- 2 Mitleidswürdig zuerst scheint er den andern und sich.
- 3 Denn hier ist so Großes geschehn, so gewaltige Fußspur
- 4 Ließen die Alten zurück in dem empfänglichen Staub:
- 5 Ach, wie klein, wie verspätet und kümmerlich scheint sich der Enkel!
- 6 Pinsel und Meißel und Stift legt er mit Seufzen beiseit.
- 7 Aber getrost! Der Naturtrieb wacht. Wie immer das
- 8 Bald erwählt sich ein jeder nach seiner Art und Begabung
- 9 Irgendein kleines Gebiet, das er mit Eifer bebaut.
- 10 Neben Cypressen und Palmen gepflanzt, nimmt freilich ein Kohlfeld
- 11 Nicht zum besten sich aus, aber es nährt doch den Mann.
- 12 Und nun malt er vergnügt Ciociaren und bunte Veduten;
- 13 Kuppelnde Lohnlakain führen die Käufer ihm zu.
- 14 Einige hab' ich gesehn vor einem Vierteljahrhundert,
- 15 Damals rüstig bemüht, Ruhm zu verdienen und Geld;
- 16 Und nun fand ich sie wieder, vom Ruhmesfieber genesen,
- 17 Nur noch rüstig bemüht,
- 18 Ja, gottlob! Roms Luft ist gesund, und just die Philister,
- 19 Hier in der Petersstadt werden sie petrifiziert.

(Textopus: Wer als strebender Künstler nach Rom wallfahrtet voll Andacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>